

**[Konzeption der Kindertagesstätte „Klein Kreuz“]**

Alte Weinberge 15  
14776 Brandenburg an der Havel  
OT Klein Kreuz  
Telefon 03381 - 200024  
Fax 03381 - 796619  
e- mail: [kitakleinkreutz@wir-ev-brb.de](mailto:kitakleinkreutz@wir-ev-brb.de)  
Web: [www.wir-ev-brb.de](http://www.wir-ev-brb.de)



Die Kindertagesstätte Klein Kreuz  
befindet sich in Trägerschaft des  
Kinderförderverein WIR e.V.

Geschäftsstelle:

Kirchgasse 5-6  
14770 Brandenburg an der Havel  
Telefon 03381 / 79 380 11  
Fax 03381 / 79 380 19  
e- mail: [verwaltung@wir-ev-brb.de](mailto:verwaltung@wir-ev-brb.de)

## Gliederung

„Hundert Sprachen hat ein Kind“	1
<b>1. Vorstellung der Einrichtung</b>	<b>2</b>
• Träger der Einrichtung	2
• Lage der Einrichtung	2
• Soziales Umfeld	2
• Räume und Außengelände	2
• Struktur der Kindergruppen	3
• Kapazität	3
• Mitarbeiter	3
• Öffnungszeiten/ Schließzeiten	3
<b>2. Partizipation – Beteiligung – Beschwerden von Kindern</b>	<b>4</b>
• Unser Bild vom Kind	4
• Kindeswohl	4
• Partizipation – Beteiligung	5
• Beschwerde- Management	6
<b>3. Eingewöhnung</b>	<b>6</b>
<b>4. Grundlagen pädagogischer Arbeit</b>	<b>8</b>
<b>Der Bildungsauftrag in der Kita</b>	<b>8</b>
• Ziel der pädagogischen Arbeit	9
• Bildungsbereiche	
1. Körper, Bewegung und Gesundheit	9
2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	10
3. Musik	11
4. Darstellen und Gestalten	11
5. Mathematik und Naturwissenschaften	11
6. Soziales Leben	12
• Beobachtung	13
• Gesunde Ernährung	13
• Mittagspause	13
• Übergang von der Kita zur Schule	13
• Integration in der Kita	14
<b>5. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	<b>14</b>
• Beschwerdeverfahren	15
• Regeln und Verbindlichkeiten zwischen Eltern und der Einrichtung	15
<b>6. Teamarbeit</b>	<b>16</b>
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>16</b>

# Hundert Sprachen hat ein Kind

Ein Kind ist aus hundert gemacht,  
hat hundert Sprachen,  
hundert Hände,  
hundert Gedanken,  
hundert Weisen  
zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Hundert,  
immer hundert Arten  
zu hören, zu staunen und zu lieben,  
hundert heitere Arten  
zu singen, zu verstehen,  
hundert Welten frei zu erfinden,  
hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat hundert Sprachen  
und hundert und hundert und hundert.  
Neunundneunzig davon aber  
werden ihm gestohlen,  
weil Schule und die Umwelt  
ihm den Kopf vom Körper trennen.

Sie bringen ihm bei,  
ohne Hände zu denken,  
ohne Kopf zu schaffen,  
zuzuhören und nicht zu sprechen,  
ohne Vergnügen zu verstehen.  
Zu lieben und zu staunen  
nur an Ostern und Weihnachten.

Sie sagen ihm,  
dass die Welt bereits entdeckt ist,  
und von hundert Sprachen  
rauben sie dem Kind neunundneunzig.  
Sie sagen ihm, dass  
das Spielen und die Arbeit,  
die Wirklichkeit und die Phantasie,  
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft,  
der Himmel und die Erde,  
die Vernunft und der Traum  
Dinge sind, die nicht zusammengehören.

Sie sagen also,  
dass es die hundert Sprachen nicht gibt.  
Das Kind sagt: „Aber es gibt sie doch!“

*Loris Malaguzzi*

## **1. Vorstellung der Einrichtung**

### **Träger der Einrichtung**

Träger der Kita Klein Kreuz ist seit 2002 der Kinderförderverein WIR e. V.

Er ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und unterhält mit ca. 150 Mitarbeitern verschiedenste Bildungseinrichtungen wie z.B. Kindertagesstätten, Kinder- und Familienzentren, Eltern-Kind-Gruppen, Tagesgruppen, eine Ganztagschule, den Bereich der Familienbildung & Familiendienste sowie Hilfen für junge Mütter.

Nicht zu vergessen die vielgefragten Kindercafe`s „Blubberlutsch“ in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie in Potsdam Mittelmark.

### **Lage der Einrichtung**

Unsere Kita liegt am Rande der Stadt Brandenburg an der Havel im gleichnamigen Ortsteil Klein Kreuz. Die Einrichtung befindet sich am Hang des „Alten Weinberges“ inmitten von Gärten und wilden Ackerflächen. Das großzügige Freigelände ist mit Obst-, Nadel-, sowie Laubbäumen bewachsen. Zur Bushaltestelle in der Klein Kreuzer Dorfstraße sind es ca. 250 m.

### **Soziales Umfeld**

Einzugsgebiet für unsere Kita sind vorrangig die Ortsteile Klein Kreuz und Saaringen. Soweit es die Kapazität erlaubt, nehmen wir auch Kinder aus der Krakauer Vorstadt auf.

Die Familien der uns anvertrauten Kinder leben in einem „Netzwerk“ von Großfamilie und Freundschaften. Sie sind in der Gemeinschaft sehr verwurzelt und aufgehoben, helfen sich untereinander und nehmen unser Angebot der Betreuung, Erziehung und Bildung gerne an.

### **Räume und Außengelände**

Die Kita Klein Kreuz ist ein Flachbau und hat durch seine zahlreichen Anbauten, beginnend in den 50-iger Jahren, einen besonderen Charme.

Neben den notwendigen Küchen-, Sanitär- und Garderobenräumen, gibt es einige Durchgangsräume, mehrere Gruppen- und Nebenräume, einen Bewegungsraum sowie das Kindercafe` Blubberlutsch.

Acht Räume stehen den Kindern ständig als Aufenthalts- bzw. Spiel und Bewegungsraum offen. Unsere Gruppenräume sind Themenräume und zusätzlich unterstützen zahlreiche Funktionsecken das kindliche Entdecken.

Der Zugang ist barrierefrei. Eine behindertengerechte Toilette steht zur Verfügung.

Auf dem Freigelände gibt es für unsere Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Rutsche, Klettergerüst, Balancierbalken, Federwipptiere, Kreuzwippe, Spielhaus, Vogelnestschaukel und Rollerbahn sowie Maltafeln und vieles mehr.

Fast täglich nutzen wir die uns umgebende Natur, welche unsere Kinder sehr anregt, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Im Ortsteil steht des Weiteren ein Kletter- Spielplatz zur Verfügung.

### **Struktur der Kindergruppen**

Die Kinder in unserem Haus verteilen sich wie folgt:

- Krippengruppe (ca. 1 bis 3 Jahre)
- und zwei Mischgruppen (ca. 3 Jahre bis 6/ 7 Jahre).

### **Kapazität**

Die Betriebserlaubnis erteilt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg erlaubt uns eine Betreuung von bis zu 40 Kindern.

### **Mitarbeiter**

In unserer Einrichtung pflegen wir eine wertschätzende und freundlich zugewandte Atmosphäre. Alle 6 pädagogischen Fachkräfte sind staatlich anerkannt und begleiten die Kinder verlässlich und vertrauensvoll.

Die KITA- Leiterin ist qualifiziert im Management für Kindertageseinrichtungen, Betriebsführung und Personalentwicklung.

Unsere Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt und verfügen neben der Erzieherausbildung über Zusatzqualifizierungen wie z.B. Sprachfachkraft, Hort – und Heimerzieher, Heilpädagogin sowie Wirtschaftskauffrau. Unsere Küchenkraft, die Siebente im Bunde, ist Restaurantfachfrau.

Technische Mitarbeiter – wie Hausmeister, Gärtner, Wäschereinigung und Hausreinigung, werden nach Bedarf von Fremdfirmen bzw. der dem WIR e.V. angehörigen STD gGmbH (Soziale und Technische Dienste gGmbH) angefordert.

Schüler- bzw. Erzieher- Praktikanten haben die Möglichkeit, ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

### **Öffnungszeiten/ Schließzeiten**

Montag bis Freitag: 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Das Kindercafe´ Blubberlutsch lädt mittwochs von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein.

Jährlich bleibt die Kita bis zu 22 Tage geschlossen.

In den Sommerferien schließen wir im Wechsel für jeweils drei Wochen. Das heißt, dass in ungeraden Kalenderjahren, wie z. B. 2019, 2021 ... die Sommerschließzeit auf die ersten drei Wochen fällt und in geraden Kalenderjahren auf die letzten drei Wochen. Weitere Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr, an Brückentagen sowie am Arbeitstag des Kinderförderverein WIR e.V. (dieser wird im Vorjahr bekannt gegeben) und am Team-Tag (langfristige Bekanntgabe).

## 2. Partizipation – Beteiligung - Beschwerden von Kindern

### Unser Bild vom Kind

- Kinder beginnen von Geburt an, sich ihr eigenes Bild von der Welt zu machen, sie lernen von Geburt an
- Kinder bilden sich von sich selbst heraus
- sie sind neugierig und interessiert, Wissens- und Erkenntnisdurstig
- Kinder sind aktiv und bewegungsfreudig ( sie lernen durch Bewegung (aktiv durch Körpererfahrung, ganzkörperlich: Körper- Geist-Seele)
- Kinder sind kompetent (zutrauen)
- Kinder übernehmen gern Verantwortung für sich und andere
- Kinder sind fröhlich und lebensbejahend
- jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsweg
- es hat sein eigenes Entwicklungstempo
- es hat seinen eigenen inneren Erkenntnisweg
- es durchläuft seine eigenen Lernprozesse und hat eigene Lernthemen
- sie wollen es selbst ausprobieren
- sie sind schutzbedürftig
- jedes Kind ist einzigartig

Kind, ich bin für dich da...sei einfach du selbst.

### Kindeswohl

Der Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII ist ein fester Bestandteil der Arbeit in unserer Kita und soll seinen Teil dazu beitragen, durch das frühzeitige Erkennen von Verdachtsfällen, der Einleitung geeigneter Maßnahmen von Beratung, Unterstützung der Familien, der Vermittlung von Hilfen und der Kooperation mit anderen Beteiligten die Folgen von Kindeswohlgefährdung zu minimieren.

Das trägerinterne Konzept zum Kinderschutz (nach §8a SGB VIII) ist verpflichtende Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiter.

Unsere Aufgabe ist es den Kinderschutz und das Kindeswohl zu wahren und zu erhalten.

- Wir nutzen die Kriterien für die Gefährdungseinschätzung. (Fallerfassungsbogen)
- Wir arbeiten mit externen Fachkräften, dem Jugendamt und weiteren für die Fallklärung notwendigen Institutionen zusammen. (Insoweit erfahrene Fachkraft)
- Wir arbeiten mit Eltern zusammen, die sich in Krisensituationen befinden und sich hilfesuchend an uns wenden.
- Wir schauen genau, wie wir die Kinder einbeziehen oder begleiten.

## **Partizipation - Beteiligung**

Partizipation bedeutet „Teilhabe“ – d.h. teilnehmen an Entscheidungen, Diskussionen und Absprachen z. B. Teilnahme an Aktivitäten und pädagogischen Angeboten, Auswahl von Spielen, Spielzeug und Spielpartnern, Vorbereitung von Ausflügen und Festen.

Mit der wachsenden Autonomie der Kinder und dem Willen zur Selbstbestimmung wird Partizipation zunehmend wichtiger. Das entspricht dem pädagogischen Ansatz vom „sich selbst bildenden Kind“.

Kinder „kennen zunächst keine Grenzen“. Sie beobachten, probieren und lernen.

Im sozialen Gruppenleben ist es erforderlich die Grenzen im Miteinander zu (er)kennen, zu verstehen, zu akzeptieren und Mitgefühl für den Anderen zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder dabei. Sie erklären z.B., dass ein anderes Kind Schmerzen empfindet, wenn man es rempelt, stößt oä. Sie erinnern daran, wie das Kind selbst in dieser Situation empfinden würde. Nachvollziehbar und kindgerecht benennen sie klar auch die Grenzen, die sie Kindern aufgrund rechtlicher oder organisatorischer Anforderungen machen müssen und jene, die der Sicherheit der Kinder dienen.

Die Beteiligung von Kindern wird altersangemessen und den Entwicklungsstand berücksichtigend gestaltet. Kinder lernen sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu begründen. Dabei bedarf es respektvoll und aufmerksam zuhörender Fachkräfte, die reflektiert handeln und ein durch systematische Beobachtung gestütztes Bild von den Interessen und Neigungen der Kinder haben.

## **Beschwerde - Management**

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen.

Abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit wird sich das Kind in verschiedener Weise ausdrücken: z.B. verbale Äußerung, aber auch Weinen, Wut, Aggressivität, Traurigkeit oder Zurückgezogenheit.

Können sich die älteren Kindergartenkinder schon gut über die Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von dem Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind unbedingte Voraussetzung für diese sensible Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse.

Jede Beschwerde wird ernst genommen, der Beschwerde wird nachgegangen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit sowie des sozialen Miteinanders. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

## **Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder**

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- Schaffung eines sicheren Rahmens (verlässliche und vertrauensvolle Beziehung), Beschwerden werden angstfrei geäußert und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet
- Kinder erleben im Alltag der Kita, dass sie wahrgenommen werden in ihren Gefühlen.
- Kinder werden ermutigt, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- Pädagogen sind positive Vorbilder

Die Kinder bringen ihre Beschwerden zum Ausdruck

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind/ den Kindern
- im Rahmen von Befragungen

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet

- mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen finden
- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen/ auf Elternabenden

### **3. Eingewöhnung**

Wir gestalten die Eingewöhnung (EG) nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dabei stehen die Bedürfnisse und Signale des Kindes im Vordergrund.

Eltern und Kind können im Vorfeld der Eingewöhnung (an den Blubberlutsch- Tagen) zu einem „Schnupperbesuch“ vorbeikommen und das Haus kennenlernen.



Dann wird der **Beginn der EG** vereinbart.

In den ersten Tagen haben Eltern und Kind Gelegenheit, das Gruppenleben mit Kindern und Erziehern kennenzulernen. Wir geben dem Kind Zeit die Umgebung und die anderen Kinder auf sich wirken zu lassen. Es kann im eigenen Tempo Spielaktivitäten starten und Entdeckungen machen. Wir als Erzieher sind in dieser Zeit Beobachter, aber durch Blicke, kleine Gesten, Lächeln nehmen wir zum Kind Kontakt auf, beachten aber, dass wir uns nicht aufdrängen. Das Kind bestimmt selbst, ob es Nähe sucht oder sich distanziert. Wir nehmen wahr, wie sich das Kind verhält, ob es auf andere Kinder zugeht, oder ob es Schutz bei Mutter oder Vater sucht, die die „sichere Basis“ bilden.

Im nächsten Schritt sucht die Erzieherin den vermehrten Kontakt zum Kind, animiert es zum Spiel, nimmt achtsam Körperkontakt auf, bietet Getränke an, windelt es oder wechselt den Raum. Dabei wird immer auf das Wohlbefinden des Kindes geachtet.

Ab dem fünften Tag verlassen Mutter/Vater kurzzeitig den Raum, sodass die Erzieherin mit dem Kind allein ist. Bis dahin sollte das Kind also zur Erzieherin ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und diese als Bezugsperson akzeptiert haben.

In der ersten Woche hat sich die Erzieherin eine Übersicht über die Gewohnheiten des Kindes verschafft, über Rituale in der Familie, über Reaktionen z.B. in Spielsituationen oder im Umgang mit anderen Kindern und das Alleinsein (ohne Eltern) in der Gruppe.

In der zweiten Woche der EG sollte sich das Verhältnis und die Akzeptanz des Kindes gegenüber der Erzieherin gefestigt haben.

Am Montag wird empfohlen, dass Mutter /Vater den Raum nicht verlassen. Da das Wochenende dazwischen lag ist der Übergang wieder etwas sensibler.

Ab Dienstag können die Eltern dann wieder für ca. 10 bis 15 Minuten hinausgehen. Die Zeit der Abwesenheit der Eltern wird dann von Tag zu Tag erweitert.

Am Ende der 2. Woche sollte das Kind dann den Mittagsschlaf in der Einrichtung halten. Wenn die Trennung noch schwierig ist, kann Mutter/ Vater das Kind zu Bett bringen. Meist erübrigt sich das aber. Auf jeden Fall sollten Sie in der Aufwachphase zugegen sein. Die Pflege des Kindes wird vollständig von der Erzieherin übernommen.

In der Schlussphase der EG stabilisiert das Kind seine gewonnene Sicherheit innerhalb der Kindergruppe und seine Beziehung zur Erzieherin. Es lässt sich von der Erzieherin trösten und beruhigen, ein Zeichen dafür, dass die Erzieherin als „sicherer Hafen“ akzeptiert wird.

Sollte sich ein Kind in Abwesenheit von Mutter/ Vater sehr ängstlich zeigen oder sich nur schwer beruhigen lassen, ob von Eltern oder Erzieherin, kann die EG verlängert werden. Die Stadt Brandenburg an der Havel gewährt den Eltern zwei Wochen EG.

Durch ein transparentes Handeln bekommen die Eltern ein gutes Gefühl bei der Betreuung ihres Kindes, sie fühlen sich verstanden und wissen ihr Kind in der Einrichtung gut aufgehoben.

Um den Übergang sensibel zu gestalten, kann Vertrautes wie z.B. ein Kuscheltier von zu Hause mitgebracht werden, das zusätzlich Sicherheit vermittelt und wenn erforderlich Trost spendet.

Die Entdeckerlust eines jeden Kindes, die Freude am Umgang mit anderen Kindern sowie das Einfühlungsvermögen der Erzieherin unterstützen den Prozess der Eingewöhnung. Schon nach kurzer Zeit integriert sich das Kind und kann durch die vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin die Kita allein besuchen.

#### **4. Grundlagen pädagogischer Arbeit**

##### **Der Bildungsauftrag der Kita**

Unsere Arbeit richtet sich nach dem:

- SGB VIII §22 Grundsätze der Förderung in Kindertagesstätten
- KitaG §3 Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte
- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)

und den

- Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kinderbetreuung im Land Brandenburg.

Eine offene, freundliche Atmosphäre in der Einrichtung lädt die Kinder ein, aktiv an der Gestaltung des Tages mitzuwirken (**Partizipation**).

Da wir nach der konstruktivistischen Lernmethode arbeiten, werden die Kinder zur Mitbestimmung und zum selbständigen konstruktiven Denken angeregt.

Die konstruktivistische Lernmethode nutzt die Tatsache, dass sich der Lernprozess selbst steuert und die Kinder durch ein lernanregendes Umfeld und ausreichend Zeit die bestmögliche Voraussetzung zum effektiven Lernen erhalten.

Wir sensibilisieren die Kinder, die Themenräumen in ihrem individuellen Tempo zu entdecken und regen damit den Selbstbildungsprozess an. Die Kinder entdecken, lernen selbständig und können sich während der gesamten Zeit ausprobieren. Sie erkennen ihre eigenen Grenzen und werden achtsam dabei begleitet, Fehlschläge zu akzeptieren und als Erfahrung anzunehmen.

Neben den anregungsreichen Räumen können die Kinder täglich zwischen mehreren Angeboten wählen, die sich an den Jahreszeiten und den aktuellen Interessen der Kinder orientieren. Die Erzieher beobachten dabei die Interessen, den Entwicklungsstand und die Engagiertheit der Kinder und leiten daraus weitere Themen für die Angebote und die Gestaltung der Themenräume ab.

## **Ziel der pädagogischen Arbeit**

Uns ist es wichtig die Kinder auf dem Weg ins Leben zu begleiten und sie in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und anzuerkennen. Dazu gehört für uns die Stärkung der unterschiedlichen Kompetenzbereiche.

### **Ich-Kompetenz**

- Neugierig sein
- Sich begeistern können
- Mut haben andere Meinung zu haben und Fragen zu entwickeln
- Unterschiedliche Standpunkte tolerieren können
- Weniger ist mehr – eigenen Schaffenskraft entwickeln können
- Erfolgs- und Misserfolgserfahrungen machen – Lernen an Versuch und Irrtum
- Selbstwirksamkeit entwickeln und ausbauen.
- Freiräume für eigene Erfahrungen und Entscheidungen ermöglichen
- Benennen und zulassen von Gefühlen.

### **Sach-Methodenkompetenz**

- Anregungsreiche und einladende Umgebung
- Begreifen durch eigenes Tun
- Lernen mit allen Sinnen
- Ergänzende Bildungsräume (Bauzimmer, Entdeckerraum, Puppenzimmer, Bewegungsraum, Flurbereich, Außengelände)
- Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien

### **Sozial-Kompetenz**

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Vorbildlernen – Lernen am Model
- Streit- und Gesprächskultur entwickeln und leben
- Tagesrhythmus und Rituale zur Orientierung und Sicherheit

## **Bildung und Erziehung**

### **1. Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit**

Der Bereich Körper, Bewegung und Gesundheit findet sowohl in den Räumen als auch im Freien bei uns seine Umsetzung. Wir ermöglichen den Kindern ihre Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln und Erfahrungen mit ihrem Körper zu sammeln.

Die Kinder nutzen selbstbestimmt sowohl den Sportraum - sie turnen, klettern, springen, hüpfen, schaukeln oder bauen mit den Großbausteinen, als auch die vielfältigen Bewegungsangebote bei den täglichen Aufenthalten an der frischen Luft.

Zur Stärkung des Gemeinschaftssinns, von Fairness und Spielverständnis (Regeln) und um eine optimale altersgerechte Spielsituation bei Sportspielen zu ermöglichen, findet eine Sportstunde wöchentlich, in jeder Altersgruppe, unter Anleitung der pädagogischen Fachkraft statt.

## **2. Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

*„Hundert Sprachen hat ein Kind“ Loris Malaguzzi*

Die Sprache ermöglicht sich mitzuteilen, auszutauschen, über Pläne und Ideen zu diskutieren....

Die Sprachentwicklung ist ein elementarer Baustein für eine emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder.

Wir unterstützen die Kinder:

- Kommunikation mit jedem Kind, Freude am Sprechen
- Bilderbuchbetrachtung
- Geschichten hören, anschauen und nacherzählen
- von eigenen Erfahrungen erzählen
- Sprachanlässe schaffen
- zuhören und ausreden lassen
- Sprachvorbild sein
- zum Sprechen ermuntern und auffordern
- Zugang zu Büchern und Spielen gewähren
- Verfügbarkeit von Materialien, um sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen
- singen und lernen von Liedern, Gedichten, Reimen und Fingerspiele
- gemeinsame Gestaltung von Programmen für Feste und Feiern
- jährliche Beobachtung aller Kinder und Dokumentation (Meilensteine der Sprache)
- Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung
- Alltagsintegrierte Sprachförderung

Für das Bekanntmachen mit Schrift und Sprache sorgt eine offene Lernumgebung, die es jedem einzelnen Kind ermöglicht, die geschriebene Sprache entsprechend seiner Fähigkeiten zu erfassen. So sind z.B. Fächer und Kästen mit Schrift und Bildern gekennzeichnet. Die Fotos der Kinder in den Räumen sind mit den entsprechenden Namen versehen. In allen Räumen gibt es Bücher und Zeitschriften, die zum philosophieren anregen und es stehen Spiele zur Verfügung, die das Interesse an Buchstaben fördern.

Die Pinnwände werden mit ständig wechselnden Materialien zum Ort des aktiven Austausches.

Auch der Umgang mit dem Computer bezeichnet einen Bildungsbereich und wird den Kindern altersangemessen ermöglicht. Dafür steht ein Computer mit pädagogisch wertvollen Lern- und Spielprogramme zur ständigen Nutzung im Gruppenraum zur Verfügung.

### **3. Bildungsbereich Musik**

Musik macht Spaß, Musik verbindet!

Bei uns wird täglich mit den Kindern gesungen.

Der Bewegungsraum hält ausreichend Platz für gemeinsame Sing-, Kreis- und Tanzspiele bereit. Hier bietet sich den Kindern Raum zur individuellen und kreativen Umsetzung der Musik. Unterstützend stehen verschiedene Musikinstrumente, die zu jeder Zeit ins Spiel einbezogen werden können sowie ein CD – Player zur Verfügung.

Das Adventskonzert in der Saaringer Dorfkirche ist ein alljährlicher Event für die Kinder unserer Einrichtung. Von der Gitarre begleitet bereichern sie das Programm mit viel Spass an der Musik.

### **4. Bildungsbereich Darstellen und Gestalten**

Darstellen und Gestalten gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Dadurch drücken sie sich aus.

Es ist den Kindern täglich möglich, mit verschiedenen Kunsthandwerken vertraut zu werden. Wir arbeiten abwechselnd mit Gips, Ton, Knete und anderen Materialien.

Offene Regale mit unterschiedlichen Materialien laden die Kinder ein ihre Ideen kreativ umzusetzen.

Kinder schlüpfen gern in verschiedene Rollen. Sie verkleiden sich und es ist zu beobachten, wie sie dann ganz Zeitversunken in den jeweiligen Spielen aufgehen. Unterstützend hören und lesen wir Märchen, erzählen und spielen sie nach.

Wir gestalten gemeinsam Programme und führen sie zu gegebenen Anlässen auf.

Auf dem Spielplatz stehen uns eine Matschanlage sowie viel Sand für kreative Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der anliegende Wald dient uns einerseits zur Beschaffung von Naturmaterialien, aber auch zur kreativen Gestaltung, wie zum Beispiel zum Buden bauen mit Naturmaterialien und als kreative Bewegungsstrecke.

### **5. Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft**

Im Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften erhalten die Kinder durch Bereitstellung verschiedenster Materialien die Möglichkeit, die Gegenstände in ihrer Umwelt zu „begreifen“ und zu verstehen. Überall in unserer Kita treffen sie auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Materialien und Literatur, die sie anregen und mit denen sie sich ganz konkret und auf ihre Art beschäftigen können.

Beispiele dafür sind:

- Alltagsgegenstände zum Wiegen, Messen, Zählen und Sortieren
- Sanduhren, Lupen, Waagen

- schiefe Ebenen, Regelspiele
- Bausteine aus verschiedenen Materialien, Formen und Größen
- LÜK- Kästen
- Naschgarten, Hochbeet, Ameisenhaufen, Insektenhotel, Vogelhäuschen
- Waldrundgang mit dem Waldpädagogen
- Magnete in verschiedenen Formen und Farben
- Spiegel
- Naturmaterialien
- die Leuchtpolkiste

## **6. Bildungsbereich Soziales Leben**

Wir sehen im Bildungsbereich Soziales Leben die Verbindung zwischen der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander.

In unserer Kita leben die Kinder in einer altersgemischten Gemeinschaft. Das ermöglicht ihnen, ihre Einzigartigkeit, den Eigen- und Gemeinsinn zu entdecken.

Gemeinsam geht es um das Verstehen und das Akzeptieren von Normen, Werten und Regeln. Verhandeln und Streiten, Lösungen für Konflikte zu finden gehören zu unserem Zusammenleben. So lernen unsere Kinder einen respektvollen, wertschätzenden Umgang in den verschiedensten Situationen und übernehmen zunehmend mehr Verantwortung für sich und andere.

Wir bieten den Kindern:

- gemeinsames Erarbeiten von Regeln des Zusammenlebens
- größere Kinder unterstützen kleinere im Tagesablauf
- Wahrnehmen und Besprechen von Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen
- Anpassung der Raumgestaltung an die Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Rückzug
- Kinder übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft
- Kinder übernehmen Verantwortung für sich und dürfen allein z.B: in den Bewegungsraum oder auf den Spielplatz und in den Entdeckerraum
- respektvoller Umgang mit dem Kind

### **Beobachtung**

Durch gezielte Beobachtung werden die Lebenssituation und das Thema eines jeden Kindes erfasst. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um die Entwicklung bedarfsgerecht und altersangemessen zu begleiten.

Bei der Gestaltung von Angeboten, die täglich zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr stattfinden, berücksichtigen wir:

- das Alter
- der Entwicklungsstand
- die augenblickliche Leistungsfähigkeit
- die Bedürfnisse der Kinder.

Wir nutzen verschiedene Beobachtungs- und Auswertungsinstrumente:

- „Grenzsteine der Entwicklung“
- „Meilensteine der Sprachentwicklung“
- Portfolio

Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir das „Buch des Kindes“ – das Portfolio.

Beim Übergang in die Schule nehmen die Kinder ihr Portfolio mit.

### **Gesunde Ernährung**

Wir bieten in Eigenzubereitung gesundes Frühstück und Vesper an.

Der Menü- Service Ziebell liefert uns das Mittagessen.

In entspannter Atmosphäre begleiten wir die Kinder beim genussvollen und experimentierfreudigen Umgang mit Lebensmitteln und integrieren Tischsitten und Rituale in unseren Tag. Dabei fördern wir die Selbständigkeit und das Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft.

Die Essenzeiten werden flexibel und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder gestaltet, außerdem können sich die Kinder ihren Platz selbst wählen.

Getränke und Obst stehen den ganzen Tag zur freien Verfügung.

In den Sommermonaten können die Eltern gern aus ihren Gärten frisches Obst und Gemüse zum Verzehr mitbringen.

### **Mittagspause / Schlafenszeit**

Während der Mittagspause / Schlafenszeit werden die Kinder von den Erziehern begleitet. Rituale fördern den Übergang in die Ruhephase.

Im Rahmen der Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Schule, erhalten die Vorschulkinder ab Februar die Möglichkeit die Mittagszeit aktiv gestalten zu können.

### **Übergang von der Kita zur Schule**

Um den unbändigen Wissensdrang der Kinder im Jahr vor der Schule zu stillen, bieten wir auf Grund unserer Beobachtung und unseres entwicklungspsychologischen Wissens im Austausch mit den Kindern spannende Impulse in der Mittagszeit an.

Diese Impulse können freiwillig und interessenbedingt von den Kindern wahrgenommen werden und unterstützen so deren besondere Entwicklung im Jahr vor der Einschulung.

### **Integration in der Kita**

Das Hauptaugenmerk zur speziellen Förderung eines Kindes mit Behinderung oder auch einer chronischen Krankheit liegt zunächst in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zur Förderung steht eine Heilpädagogin zur Verfügung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Frühförder- und Beratungszentrum und dem Jugendamt unterstützen uns dabei.

Ein kontinuierlicher Tagesablauf kann die Entwicklung positiv unterstützen. Darum laden wir ab mindestens 8.30 Uhr ein, am Kita- Leben teilzunehmen.

Die Kinder werden angehalten, Kontakte zu anderen Kindern aufzunehmen. Dazu werden didaktische Spiele, geplante Aktivitäten und offene Phasen im Kita- Alltag genutzt.

Bei Bedarf können sich die Kinder in andere, ruhigere Räume zur Entspannung zurückziehen.

Mit Hilfe von langfristigen Förderplänen werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt gefördert und erweitert.

Die Planung von Einzelförderungen geschieht über einen kurzen Zeitraum, um auf Entwicklungsfortschritte aufbauen zu können (Beachtung von Entwicklungsstillstand / Rückschritten).

Gemeinsam wird im Erzieher-Team über die pädagogische Vorgehensweise beraten.

Ständige Dokumentation (Wochenberichte) geben einen Nachweis über die Entwicklungsschritte.

Regelmäßig werden Entwicklungsberichte über die einzelnen Kinder erstellt und mit den Eltern besprochen.

In der Einzelförderung setzen wir speziell auf das Zusammenspiel mit anderen Kindern. Die Kinder werden durch vielfältiges Spielmaterial angeregt, sich z.B. sprachlich zu äußern.

Das Aufgabenverständnis wird durch unterschiedliche Herangehensweise der Handlungen geschult. Ständig werden Selbstbedienung und Essgewohnheiten trainiert.

Sprache, Konzentration und Merkfähigkeit werden z.B. durch Erlernen von Gedichten und Liedern sowie durch Sport und manuelle Tätigkeiten geschult. Dazu eignet sich besonders der Bewegungsraum.

## **5. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Einrichtung versteht sich als Familien ergänzend.

Im Rahmen einer gelingenden Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes, stehen wir auch bei auftretenden Erziehungsschwierigkeiten gern beratend zur Seite.

Dazu bieten wir „Tür und Angelgespräche“ und Entwicklungsgespräche an.

Die Bildung und Erziehung der Kinder rückt als gemeinsame Aufgabe von Familie und Kita immer mehr ins Blickfeld. Die Formen des Kontaktes mit Eltern sind vielfältig.

Die Eltern helfen z.B. bei der Planung und Vorbereitung von Festen und Feiern. Dies bietet eine gute Gelegenheit, die Struktur der Einrichtung und das Team besser kennen zu lernen.

Außerdem übernehmen sie kleinere handwerkliche Leistungen und geben den Kindern dabei die Möglichkeit eine kleine Vorstellung von den verschiedensten Berufen zu bekommen.

Im Kita Ausschuss arbeiten zwei von den Eltern gewählte Vertreter, die sich nach Absprache mit je zwei Erziehern und Trägervertretern viertel- oder halbjährlich treffen und die Interessen der Eltern im Sinne der Kinder vertreten.



Zwei mal jährlich werden Elternabende durchgeführt, in denen alle wichtigen Anliegen beraten und alle Termine bekannt gegeben werden. Weitere Informationen können die Eltern täglich unserer Infomappe entnehmen, die in der Garderobe einzusehen ist.

In einem **Entwicklungsgespräch** werden die Eltern einmal jährlich über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert.

Zeigen sich Entwicklungsressourcen, werden den Eltern im Gespräch Wege aufgezeigt um das Kind zu den bestmöglichen Bedingungen fördern und betreuen zu können.

### **Beschwerdeverfahren**

Ideen und Beschwerden sehen wir als Chance uns und unsere Arbeit weiter zu entwickeln. Es ist uns daher sehr wichtig, dass Missverständnisse oder Unklarheiten sofort angesprochen werden um weitere Probleme zu vermeiden.

Jede Beschwerde und Idee wird konstruktiv vom Team bearbeitet und mit einer Rückmeldung versehen.

Beschwerden werden gerne direkt und persönlich entgegengenommen.

Anonyme und über soziale Medien formulierte Aussagen werden von uns nicht bearbeitet.

### **Regeln und Verbindlichkeiten zwischen Eltern und der Einrichtung**

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sollten nicht die Verweildauer des einzelnen Kindes in der Kindereinrichtung sein (Kita- Gesetz vom 01.07.1992).

Die Bringe- und Abholzeiten der Kinder können mit der Leiterin oder Gruppenerzieherin abgestimmt werden.

Während der Mittagsruhe von 12.00 – 14.00 Uhr ist das Abholen der Kinder nur nach Absprache erwünscht.

Die Herausgabe der Kinder an fremde Personen erfolgt nur mit einer schriftlichen Vollmacht der Eltern.

Bei der Übergabe der Kinder an die Erzieherin ist auf eventuell auftretende gesundheitliche Störungen hinzuweisen und umgekehrt.

Dauerhaft gesundheitliche oder körperliche Schäden des Kindes sowie ansteckende Krankheiten sind der Leiterin oder der Erzieherin mitzuteilen.

Grundsätzlich werden keine Medikamente (auch nicht apothekenpflichtige Arzneimittel) verabreicht.

Wurde geprüft, dass ein Medikament nicht zu Hause eingenommen werden kann, bedarf es einer schriftlichen Verordnung durch den behandelnden Arzt, der Ermächtigung der Personensorgeberechtigten sowie weiterer klarer Regelungen, die im „Informationsblatt zur Medikamentengabe“ in der Kita einzusehen sind.

Bei jeder Neuaufnahme eines Kindes muss eine ärztliche Bescheinigung vorliegen, die nicht älter als 7 Tage sein darf.

Ein ärztliches Attest fordern wir ebenso nach Infektionskrankheiten ein.

Die Aufsichtspflicht beginnt nach der Übergabe der Kinder durch die Eltern bzw. Beauftragte an die Erzieherin und endet beim Abholen (bzw. „Losschicken“ der betreffenden Kinder nach schriftlicher Vereinbarung mit den Personensorgeberechtigten).

Bitte informieren sie die Kita umgehend, wenn ihr Kind nicht in die Einrichtung kommt.  
Ansteckende Krankheiten sind zu melden.

## 6. Teamarbeit

Der Einsatz der Mitarbeiter erfolgt so, dass ein reibungsloser Tagesablauf gewährleistet ist. Um den Aufgaben gerecht zu werden, ist es wichtig, sich im Team auszutauschen. Nur so können gemeinsam die Grundrichtlinien der pädagogischen Arbeit für unsere Einrichtung festgelegt und kontinuierlich situationsbezogen weiterentwickelt werden.

Teambesprechungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.  
Organisatorisches und pädagogisches Vorgehen gehören zu den Themen.

Für die Qualitätsentwicklung und –sicherung nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

Als Teambildende Maßnahme - zum Verständnis untereinander und vor allem füreinander, wird einmal im Jahr ein „**Team- Tag**“ veranstaltet.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Vorhaben und Projektpläne sind für alle sichtbar, zunächst als Aushang und später im Informations- Ordner für unsere Eltern im Eingangsbereich.

Eine Ausstellung von Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten der Kinder findet man bei uns im Eingangsbereich sowie in den Gruppenräumen.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Einrichtung dem Ortsteil zu öffnen. Dies geschieht im Wesentlichen in Form von öffentlichen Ortsteil-Festen. Unser Weinbergfest und Lampionumzug werden mit Unterstützung der Eltern von der Kita ausgerichtet und von der Stadt Brandenburg an der Havel gefördert.

Unsere öffentlichen Feste werden von den Vereinen des Ortsteils Klein Kreutz sowie der Revier- Polizei unterstützt. Im Gegenzug revanchieren wir uns bei den Vereinen mit Angeboten zur Kinderunterhaltung z. B. Bastelstraße, Vorführungen, Kinderschminken....

Auch den Kindern wird in verschiedenster Form ihr Lebensumfeld näher gebracht.

- Beobachtungsgänge - z.B. zur FF Klein Kreutz, zum Bäcker, zu anderen Handwerkern und Bauern
- Pflege von generationsübergreifenden Kontakten - z.B. Oma – Opa – Tag, Feste und Feiern im Ortsteil, Gratulation zu besonderen Anlässen
- Präsentation der eigenen Kita (auch Kindercafe` Blubberlutsch)
- Darstellung des eigenen Könnens...uvm.

### Kindercafe` Blubberlutsch

Seit 2003 betreiben wir das Kindercafe `Blubberlutsch in unserem Haus.  
Es ist eine besondere Form der **Familienbildung**.  
Hier gibt es die Möglichkeit der Begegnung zwischen Kindern und Eltern.

Gleichzeitig kann man in ungezwungener Atmosphäre mit den Erziehern ins Gespräch kommen, deren Rat in Anspruch nehmen und Anteil am Leben in der Kita haben.

Mittwochs bieten wir an Werktagen in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr in unserem Kindercafe` Waffeln, Kaffee sowie Getränke an, oft auch Suppen und Snacks, die mit Hilfe der Kinder am Vormittag selbst zubereitet wurden.

### **Internet**

Sie finden uns auf der Internetseite des Kinderförderverein WIR e. V. mit einer eigenen Homepage.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie einfach mal rein! [www.leben-mit-Kindern-bildet.de](http://www.leben-mit-Kindern-bildet.de)

» [Startseite](#) » [Einrichtungen](#) » [Kindertagesstätten](#) » [Kita Klein Kreutz](#)

### **Magazin - „Papperlapapp“**

Vierteljährlich erscheint das WIR e.V.- eigene Magazin „Papperlapapp“.

Auch wir sind mit Textbeiträge und Fotos dabei. Schauen Sie rein, es lohnt sich!

Stand der Konzeption:

Februar 2019